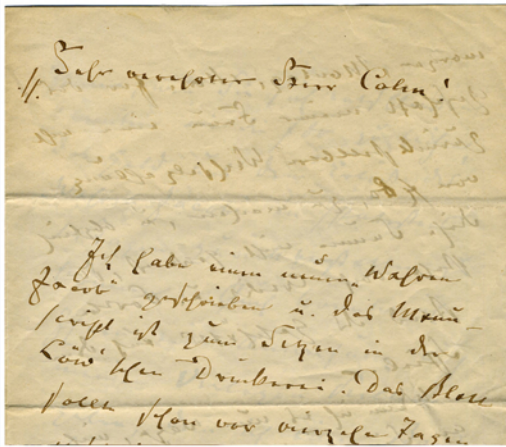


# Christoph Schlott

## 15 Objekte der Demokratieggeschichte in Königstein

### Königsteiner Museumsheft

### 16 - 2026



Königsteiner Museumsheft 16/2026

15 Objekte der Demokratiegeschichte  
in Königstein

Mit Augenmaß und Fantasie ...



... für Königsteins Zukunft:  
Ideen und Konzepte der historischen Vereine

**Königsteiner Museumsheft 16/2026**  
15 Objekte der Demokratiegeschichte in Königstein  
von Christoph Schlott  
Herausgegeben von  
Frauke Heckmann, Rudolf Krönke und Andrea Schmitt  
im Auftrag des Vereins für Heimatkunde e.V. Königstein

Gestaltung und Bilder: Christoph Schlott  
Redaktion: Christina Voigt  
© 2026 chronicon-verlag, Limburg an der Lahn  
ISBN 978-3-944213-86-6

Dieses Buch steht als kostenloser Download auch zur Verfügung  
auf den Internetseiten:  
[www.koenigstein-museum.de](http://www.koenigstein-museum.de) - [www.koenigstein-kulturelles-erbe.de](http://www.koenigstein-kulturelles-erbe.de)



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Seite 6

Christoph Schlott

15 Objekte zur Demokratieggeschichte  
in Königstein

Seite 9

# Vorwort

Objekte der Demokratiegeschichte in Königstein: Ein typisches Museumsthema. Daher erscheint dieses Büchlein auch in der Reihe „Königsteiner Museumshefte“.

Orte der Demokratiegeschichte finden sich in Königstein mehr als ein Dutzend, auch wenn bisher nur zwei zumindest theoretisch als „Ort der Demokratiegeschichte“ gekennzeichnet sind: die Festungsrüne Königstein als „Gefängnis der ersten Demokraten“ und die Villa Rothschild als ehemaliges „Haus der Länder“. Alle weiteren Orte sind noch nicht benannt, geschweige denn gekennzeichnet. Das bleibt auch ihren Eigentümern überlassen.

Ereignisse unserer Demokratiegeschichte haben sich in Königstein überdurchschnittlich viele zugetragen, und das hat jeweils besondere Gründe.

Die finden sich in besonderen historischen bzw. geographischen Konstellationen der Jahre 1792 bis 1796 und der Zeit nach dem II. Weltkrieg, vor allem den Jahren 1946 bis 1951.

Objekte der Demokratiegeschichte in Königstein gibt es ebenfalls sehr viele. 15 davon werden hier vorgestellt, quasi „eine erste Auswahl“. Viele weitere befinden sich, genauso wie einige der hier genannten Objekte, nicht in Königstein, gehören auswärtigen Archiven, Museen oder Privatsammlern. Sie zu erfassen lohnt sich natürlich angesichts des „Digitales.Statt.Museum.Königstein“ dennoch, auch wenn sie physisch im Einzelfall bestenfalls als Faksimiles nach Königstein geholt werden könnten.

Die meisten dieser Objekte sind unscheinbar: Im Gegensatz zu den staatsrelevanten Dokumenten früherer autokratischer Zeiten, die oft reich verziert und mit Siegeln bestückt daherkommen, und dem Prunk ihrer Repräsentation sind die Dokumente oder Objekte der Demokratiegeschichte meistens unspektakulär.

Für Königstein sind das dann z.B. Gegenstände wie eine Zuckerdose oder ein Kleiderbügel aus dem „Haus der Länder“ oder ein Bronzeknopf der Uniform eines Soldaten der Französischen Revolutionsarmee von der Festungsrüne.

Bei den meisten „Objekten“ handelt es sich aber um Schriftdoku-

mente, also „Flachware“. Das können einzelne Blätter, manchmal auch ganze Mappen oder Bücher sein, Briefe, Notizen oder Vereinbarungen und Verträge.

Manchmal betreffen sie inhaltlich das Gegenteil von Demokratie und gehören gerade deswegen zu ihrer Geschichte. In Königstein betrifft das vor allem Objekte aus der Zeit zwischen 1793 und 1795 und 2023 und 2026.

Insofern ist Demokratieggeschichte kein abgeschlossenes Thema, und auch nicht die Identifizierung ihrer historischen Objekte: Wir alle schreiben an dieser Geschichte, und „wir“ produzieren auch die nächsten historischen Objekte.

Die folgende Auflistung könnte auch ganz anders aussehen. Sie sieht aber nun einmal für's Erste so aus, und das hat natürlich auch gute, aktuelle kulturpolitische Gründe, denn mit der Politik der Stadt Königstein, im öffentlichen Raum Königsteins allein präsent zu sein, wenn es um Geschichte, vor allem um Demokratieggeschichte geht, entfernt sich eine Stadtgesellschaft vom demokratischen Konsens, den ihr die Hessische Gemeindeordnung auferlegt.

*Königstein, den 18. März 2026*

*Christoph Schlott*



*Erst am 7. März 1793 kapitulierte die französische Besatzung der Festung Königstein vor der preußischen Armee. - Ausschnitt aus einem zeitgenössischen Kupferstich.*

## „Siegen oder sterben!“

„Vorgestern griffen die Preußen heftig Königstein an. wurden aber zurückgeschlagen. Der Kronprinz von Preußen ließ den Kommandanten durch einen Adjutanten auffordern, Königstein zu übergeben. Kapitain Meunier, Vertheidiger Königsteins, ließ seine 400 Mann starke Garnison zusammenrufen und sagte ihnen, in des preussischen Adjutanten Gegenwart: Soldaten der Freyheit. Wöfern ihr standhaft seyd, woran ich nicht zweifle, so vertheidigen wir Königstein bis auf den letzten Mann; wärt ihr es aber nicht, so endige ich hiernit, (er wieß ihnen Pistolen) mein Leben! Alle riefen: vaincre ou mourir (siegen oder sterben:) worauf Kapitain Meunier dem preussischen Adjutanten sagte: Bringen sie diese Antwort ihrem Kronprinzen. Die Besatzung ist mit 14 Kanonen und auf 4 Monate mit Lebensmitteln versehen.“ So berichtet die Augsburger Zeitung am 10. Dezember 1792 über das Königsteiner Ereignis vom 6. Dezember 1792. - Die Freiheits- und Demokratiegeschichte in Königstein beginnt mit einem Paukenschlag, der europaweit beachtet und verfolgt wurde: Der Verteidigung der letzten Festung der französischen Revolutionsarmee rechts des Rheins als letztem Bollwerk der Befreiung Deutschlands vom Joch der alten Mächte im Auftrag der revolutionären Republik Frankreich.

Ein kolorierter Kupferstich „dokumentiert“ den Augenblick der Antwort des Kapitain Meunier auf der Festung Königstein. Aufbewahrt wird er im fernen British Museum in London.



f. Grenier. inv. Lithog. de C. Motte rue des Mairies.

Sommation de

« Mais si contre mon attente, je vous trouvais faible, ce mor



de Koenigsstein.

Au Dépôt Général de Lithog. rue Jacob N° 14

les, ce moment - serait le dernier de ma vie. (9 Mars 1793



*Rekonstruktion: Blick auf die Galerien des Ostflügels des zentralen Schlossteils der Festung 1793. Vor allem in den Räumen des zweiten Obergeschosses saßen die politischen Gefangenen ein.*

## Gefangenenliste

Zwischen dem 8. April 1793 und dem 21. September 1795 saßen mehr als 200 politische Gefangene in den Räumen des zentralen Schlossteils der Festung Königstein „hinter Schloss und Riegel“. Es waren Aktivisten und Funktionsträger der kurzlebigen Mainzer Republik des Jahres 1793, die hier vom Kurfürsten von Mainz meistens ohne Anklage und Prozess festgehalten wurden. Hunderte Akten, zum größten Teil im Bayerischen Staatsarchiv Würzburg eingelagert, berichten oft im Detail über ihre Schicksale. Über Ankunft und Entlassung, über Raumebelegung und Alltag wurde penibel Buch geführt und in sehr umfangreichen Stellungnahmen der Verwaltung berichtet. Umgekehrt liegen viele Eingaben und Beschwerden von Gefangenen und ihren Angehörigen vor.

Aus dem Frühjahr 1793 stammen zahlreiche Blätter von A bis Z, auf denen die Ankunft und auch die Entlassung aller damals inhaftierten Personen vermerkt ist. Zu sehen ist hier ein Teil eines Blattes zum Buchstaben B, auf dem unter anderem die beiden schon damals prominenten Gefangenen Felix Anton Blau („Blau“) und Caroline Böhmer, später Caroline von Schelling („Böhmerinn“) vermerkt sind. Das Original befindet sich in Würzburg und war einige Zeit als Faksimile im Burg- und Stadtmuseum Königstein zu sehen.

B

Königsteiner Klubbisten

Blau, Professor zu Mainz. 28 J. 17. 8. April.

Brickinn, Margaretha, f. Lügen. 44 J. 17. 8. April. mit 10 Söhne.

Bornheimer, Johann, Maler bei Gießen.  
Büchlersinn. 44 J. 17. 4. Mai.

Brixius, Joh, Bäcker f. Weiskirchen. 56 J. 17. 22. April.

Bochmer, Jakob, Bürger f. Wehr. 82 J. 17. 8. April.

Braun, Leonard, f. Amulbenthal, gläubig. 75 J. 17. 8.

Böhmerinn, Wittib, Karolin Doctorin f. Göttingen.  
14. Juni.

Bieth, Michael, Pfarrer f. Rastal. 23 J. 17. 30. 7.

Boeile, Klaudiv, Goldschmidt f. Landau. 50

Birtell, Simon, Tenschweizer. . . . . 34

Busch, Jakob, Tischmacher, f. Gießen.

Boland, Georg, Jurist, f. Oberoden. 21

Brauburger, Johann, Buchhändler,  
f. Wehr. Bürgermeister



Briefe, offen und gefaltet zum Versand, des politischen Gefangenen August Moßdorff aus dem Jahr 1795, die ihre Empfänger erreicht haben und heute im Museum Grünstadt aufbewahrt werden.

## Der Brief des Herrn Moßdorff aus Alzey

August Moßdorff, prominente wie auch zentrale Figur der Mainzer Republik, saß auf der Festung Königstein als politischer Gefangener bis zum 21. September 1795 ein. Am 30. September 1795 beschreibt er aus dem sicheren Alzey die Umstände seiner Entlassung in einem Brief an seine Frau Philippine in Grünstadt:

Dieser Brief ist das einzige Dokument, das konkret über die Auflösung des politischen Gefängnisses auf der Festung Königstein berichtet.

Moßdorffs Briefe wurden erst im Jahr 2020 im Archiv des Museums Grünstadt entdeckt und stellen ein wertvolles Zeitdokument zum Alltag auf der Festung Königstein und den politischen Umständen der Zeit dar.

5. K. Seite aus 10<sup>ten</sup> Bnd. 94.

liebster, theurer Philippin! — ich forr, daß du krank  
bist. Dyon lauge sollst du es sagen, sagen, und auch sonst  
weil ich es. Dime Linden zerrissen mir das Herz,  
inm ad. ich bin ohne Besorg. Erwüßige dich, beßte,  
samt dem Gey und find nicht ganz gewünscht es sein.  
Gott wird und gerne wieder mit einander vereinigen,  
und all die Stunden, die ein jeder nachher mir von,  
in diesem Maßen wieder gewinnen laßten, und glück-  
lich werden. Und das bescheidige, insonderlich,  
das Ungemach nicht werden zu haben. Ich  
bin gar und auch es geht mir nicht ab, als das Wort,  
und dich zu sagen und dich zu finden zu wissen.  
Es möglich, so sag mir, wie du dich befindest,  
sag mir, daß du wieder wohl zu sein gesund, daß  
du besorgst und getrost bist.

Ich hoffe, bestes Weib, und grüß dich  
sicher und gerne. Ich bin wenig mit dem  
Gey und dem Linden  
Dein treuer AME.

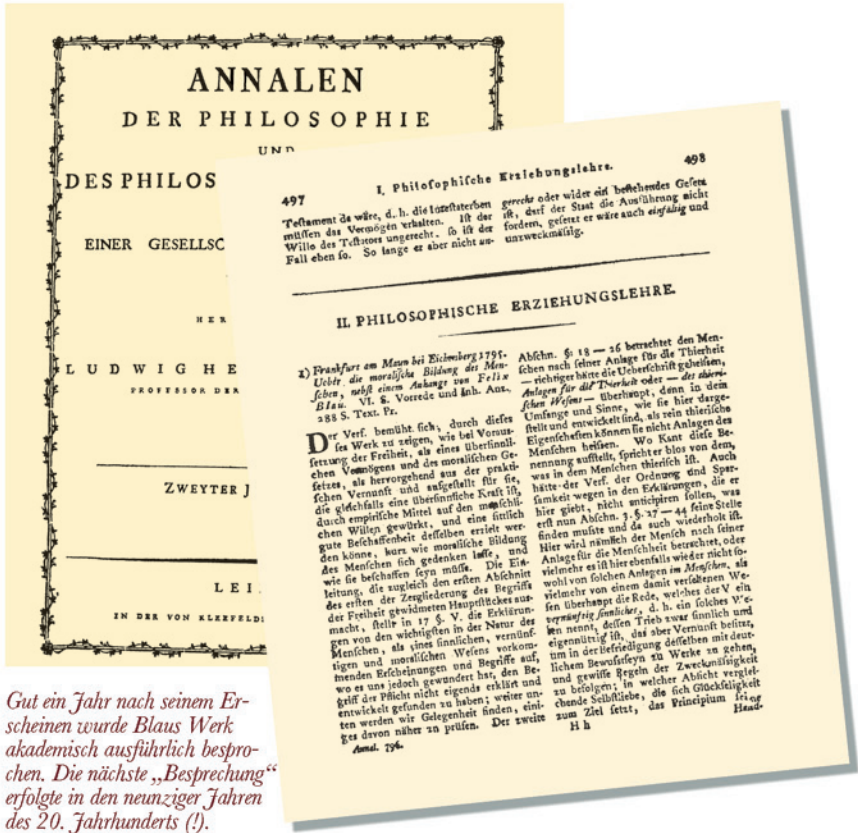


*Porträtmalerei der Caroline Böhmer, spätere Schelling, von Johann Friedrich August Tischbein, entstanden 1798, fünf Jahre nach ihrer Gefängnishaft in Königstein.*

## Der Brief der „Böhmerinn“

Caroline Böhmer, spätere Schelling, saß seit dem 8. April 1793 für ungefähr zwei Monate in Haft „auf dem Königstein“. Ihre Briefe aus dieser Zeit sind seit mehr als 100 Jahren bekannt. Einen sehr ausführlichen, hier das Titelblatt, schrieb sie aus ihrem anschließenden Hausarrest in Kronberg am 15. Juni 1793 an ihren Freund F.L.W. Meyer und schildert darin auch die Umstände ihrer Verhaftung und ihre Zeit in Königstein; das Original liegt heute im Bundesarchiv in Koblenz.





*Gut ein Jahr nach seinem Erscheinen wurde Blaus Werk akademisch ausführlich besprochen. Die nächste „Besprechung“ erfolgte in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts (!).*

## Moralische Bildung aus dem Gefängnis

Ein Bildnis Felix Anton Blaus (1754-1798) ist nicht erhalten, eine Beschreibung seiner Persönlichkeit vor allem im Kontext seines Todes weithin bekannt geworden. „Über die moralische Bildung des Menschen“, geschrieben während seiner Festungshaft „auf dem Königstein“, siehe das Datum seines Vorwortes, ist nur in ganz wenigen Exemplaren erhalten. Diese Titelbilder stammen aus der Universitätsbibliothek Tübingen. Blaus „Moralische Bildung“ gilt als ein bedeutendes Werk Kant’scher Philosophie am Ende des 18. Jahrhunderts.

Ueber  
die moralische  
Bildung des Menschen.

nebst  
einem Anhange.

von  
Felix Blau.



*Pav. II  
7*

Frankfurt am Main,  
bei W. B. Eidenberg.  
1795.

VI

darf mich dies um so mehr erfreuen, weil ich diese Schrift in einer Lage, wo ich von aller Gemeinschaft mit Menschen abgeschnitten war, verfertigt habe.

Königstein, den 4. Mai 1794.

F. B.



*Friedrich Stoltze in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts.*

## Stoltzes Freiheitsgeschäft am Scheideweg

Neun Jahre nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe der „Frankfurter Latern“, die in Königstein 1860 konzipiert worden war, steht Friedrich Stoltzes (1816-1891) finanziell unter Druck: Er wendet sich in einem Brief an seinen Freund und Gönner Sigismund Kohnspeyer (1830-1895), der in Königstein nur wenige Meter von Stoltzes Ferienwohnung entfernt seine Villa erbaut hatte, und bittet ihn um einen Zuschuss. Das Titelblatt dieses Briefes, der im Archiv des Vereins für Heimatkunde e.V. Königstein liegt, ist hier abgebildet. Die Antwort ist nicht bekannt, aber die „Frankfurter Latern“, Leuchtturm demokratischen Journalismus, erschien auch weiterhin.

11. Sehr verehrter Herr Coln!

Hilf! Habe in dem untern Walden  
Jacob geschrieben u. das Manu-  
script ist zum Schaden in der  
Lohn bei Drumbrois. Das Altes  
Vollen von vor vierzehn Tagen  
empfangen, allein ist sehr mitleid-  
lich krank geworden u. kann  
das Manuscript nicht fertig  
machen. Die Folge davon  
ist leider für mich, wenn  
auf unvorsicht eine  
unvorsichtvolle. Hilf! Hilf!



*Königstein in einem kolorierten Glasdiapositiv des Jahres 1860, nachträglich digital bearbeitet.*

## Kritische Presse, „made in Königstein“

Die „Frankfurter Latern“ Friedrich Stoltzes (1816-1891), die mit ihrer „Null-Nummer“, von Stoltze konzipiert in Königstein, im Jahr 1860 ihren Anfang nahm und, gezeichnet durch verschiedene Brüche, Umbenennungen und Unterbrechungen bis 1893 erschien, also zwei Jahre über den Tod ihres Erfinders hinaus, steht auch für den Beginn eines obrigkeitskritischen Tages-Journalismus, der weit über das humoristisch-sarkastische hinausgeht.

In zahlreichen Dokumenten ist belegt, dass ein guter Teil der „Frankfurter Latern“ von Stoltze während seiner langen Aufenthalte in Königstein konzipiert und geschrieben worden ist, mithin es in der Herausgeberpraxis zwei Erscheinungsorte gab, die für die „Frankfurter Latern“ standen: Frankfurt *und* Königstein.

Diese „Null-Nummer“ der Frankfurter Latern, eines der wenigen erhaltenen Exemplare, wird heute in der Sammlung „Kronke Historia“ von Rudolf Kronke in Königstein verwahrt und digital vom Verein für Heimatkunde e.V. Königstein genutzt.

**FRANKFURTER LATERN**

Unfrictes-fatyrisches, humoristisch-lyrisches, keitisch-raisonirendes, ästhetisch-annoncirendes Wochenblatt.

Her ausgegeben und redigirt von

**FRIEDRICH STOLTZE & ERNST SCHALCK.**

**N<sup>o</sup> 0. Frankfurt August 1860.**

**Stobennummer.**

Diese Laternen wird wöchentlicly einmal angezündet, auch wenn der Mond in dem Kalender steht, wodurch sie sich schon von vornherein sehr vertheilhaft von den übrigen Frankfurter Laternen unterscheiden wird.

Das Laternenlicht wird nicht nach der Hiesferente berechnet und kostet per Quartal 4 fl. 10 fr. Eine einzeln Laternenbeleuchtung kostet 6 Kreuzer. Man abonniert bei den jährlich gelegenen Wollmännern und nicht zu empfangen Nach- und Nachhänger.



*Ulrich Noack (1899 - 1974) wohnte 1946 in Königstein im Taunus. Später zog er nach Würzburg.*

## Der „Königsteiner Entwurf“

Ulrich Noack, 1946 persönlicher Referent des Hessischen Ministerpräsidenten Karl Geiler und wohnhaft in Königstein, Mammolshainer Weg 1, ist in der CDU Hessens bekannt geworden als einer von zwei Autoren des „Königsteiner Entwurfs“ der Hessischen Verfassung des Jahres 1946. Zusammen mit Paul Kremer, beide Universitätsprofessoren, verfasste er im Frühsommer 1946 während der laufenden Diskussion um die zukünftige Hessische Verfassung einen „Königsteiner Entwurf“. Auf diese Weise ist Königstein eine „Verfassungsstadt“ geworden, und zwar im Kontext der Hessischen Verfassung. Ein Durchschlag seines Entwurfes liegt u.a. im Archiv der Stiftung Konrad-Adenauer-Haus. Daher stammen diese verkleinerten Faksimile-Bilder.

Begleitwort

der beiden Verfasser

Prof. Dr. Ulrich NOACK

und

Dr. jur. Paul KREMER.

Wir überreichen diesen Entwurf der Verfassung einer konstitutionellen Demokratie der Fraktion der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union in Hessen.

Wir sind dabei von dem erwartungsvollen Vertrauen beseelt, dass die Union sich auf dieser politisch-staatrechtlichen Grundlage dem Dienst des Rechts- und Freiheitsgedankens stellt, der für alle Parteien Interessen ist, und für uns mit der christlichen Kultur des Abendlandes unauflöslich verbunden ist.

Wir sind davon überzeugt, dass die Union mit dem Eintreten für diese Verfassung das Volk von Hessen zu einer politischen Lebensaufgabe aufruft, die in ihrem Anspruch auf bindende Gültigkeit für die Parteien, also auch über der christlich-DEMOKRATISCHEN Union steht.

Die Union übernimmt mit diesem Verfassungsentwurf also die Verantwortung gegenüber dem Volke als Treuhänder der Ordnungs- und Gerechtigkeit gegenüber den anderen Parteien gegenüberzutreten mit dem Angebot sich gemeinsam in dem Geiste echter christlicher Selbstsicht an diesen Gesetzen klar unschreibend zu binden.

Verfasser

zu  
den  
i.  
dem  
kel  
So-  
rung  
ational-  
ne  
Reichsregierung  
und Freiheit durch  
walten durch  
e Freiheit des  
mit  
Verfassung  
irtschaft

Art. 1 - 14  
Art. 15 - 21

DER KÖNIGSTEINER BEZWURF

der Verfassung einer konstitutionellen Demokratie

in HESSEN

von

Prof. Dr. Ulrich NOACK, Königstein i. Taunus

und

Dr. jur. Paul KREMER, Nieder-Mörlen b. Bad Nauheim

Königstein-Hiesbach  
Juli 1946

... und des Grundgesetzes des Landes mit seinen unantastbaren Menschenrechten und unabdingbaren Menschspflichten über alle Sonderinteressen und Machtansprüche von Klassen, Gruppen und Einzelnen erhebt.

Dieser Verfassungsentwurf ist ein untölbare Ganzes, aus dem Teile so wenig herausgebrochen werden können, wie Organe oder Glieder aus einem organischen Körper.

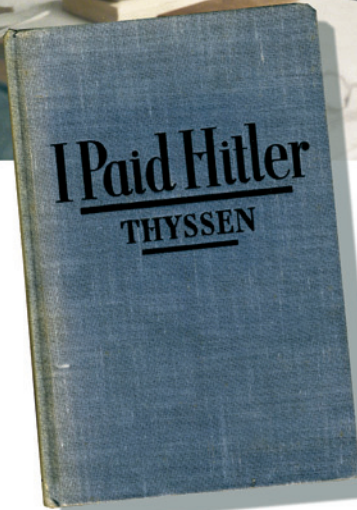
Änderungen, welche die Substanz und Grundstruktur dieser organischen Einheit gefährden, würde, in den Augen der Verfasser - die den vorliegenden Entwurf mit ihren Namen decken - das Ganze antworten und seines Charakters berauben.

Die Verfasser sind sich bewusst, dass die Christlich-DEMOKRATISCHE Union mit ihrer Stellungnahme und durch ihre Haltung in der verfassungsberatenden Versammlung an einer geschichtlichen Verantwortung mitwirkt, die für die kommende Gesamtverfassung Deutschlands eine wegweisende Bedeutung haben kann.

*Paul Kremer*



*Szene aus dem Parkhotel Bender: Thyssen-Prozess im Herbst 1948 (Bildmitte: Fritz Thyssen); Titel seines in den USA erschienenen Buches.*



## Parkhotel Bender: Der Prozess Fritz Thyssen

Fritz Thyssen, ehemals wichtiger Finanzier Adolf Hitlers, später einer seiner Kritiker, musste sich im Herbst 1948 in Königstein im Taunus für sein Engagement für den Nationalsozialismus vor einem Schwurgericht zur Entnazifizierung verantworten. Der Prozess machte weltweit Schlagzeilen: Darüber wurde sogar in New York berichtet. Auf Platzgründen fanden die Verhandlungen im Parkhotel Bender statt; das Urteil wurde gedruckt. Die Entnazifizierung ist ein Teil der Wiederherstellung demokratischer Gerechtigkeit nach dem II. Weltkrieg, das „Urteil Thyssen“ eines der bekanntesten Dokumente und damit auch der Demokratiegeschichte in Königstein.

SPRUCH  
UND BEGRÜNDUNG  
IM  
SPRUCHKAMMERVERFAHREN  
GEGEN  
Dr. h. c. FRITZ THYSSEN

Spruchkammer Obertaunus  
im Bereich der Berufungskammer Frankfurt/Main

Spruch  
und Begründung  
vom 2. Oktober 1948  
im  
Spruchkammerverfahren  
gegen  
Dr. h. c. Fritz Thyssen  
Königstein (Ts.)

Als Manuskript gedruckt



*Bürgermeister Hubert Faßbender (1899 - 1981): Zeitgenössisches Foto aus dem Jahr 1949, nachträglich digital bearbeitet.*

## Die neue Demokratie: Bericht 1948

Als sich am 29. Februar 1948 im städtischen Kurhaus Königsteins, der heutigen Villa Borgnis, viele Bürger Königsteins sich zu einer „öffentlichen Bürgerversammlung“ zusammenfanden und den Bericht von Bürgermeister Hubert Faßbender zur Entwicklung Königsteins nach dem II. Weltkrieg und unter US-amerikanischer Besatzung vernahmen, geschah dies nach den Regeln des neuen demokratischen Kommunalrechts des Landes Hessen. Noch gab es die Bundesrepublik Deutschland nicht, noch war das Land Hessen die einzige staatliche Organisationsform für die Königsteiner.

Das DIN A5 große Heft liegt heute im Stadtarchiv Königstein und ist ein wichtiges Dokument der kommunalen Demokratie der Stadt nach dem II. Weltkrieg.

Es sollte in gedruckter Form, zumindest aber digital, jedermann zugänglich sein.



DREI JAHRE  
KÖNIGSTEINER  
KOMMUNALPOLITIK  
1945 – 1948



RECHENSCHAFTSBERICHT  
DES BÜRGERMEISTERS FASSBENDER  
IN ÖFFENTLICHER BÜRGERVERSAMMLUNG  
AM 29. FEBRUAR 1948  
IM STÄDT. KURHAUS ZU KÖNIGSTEIN I. TS.

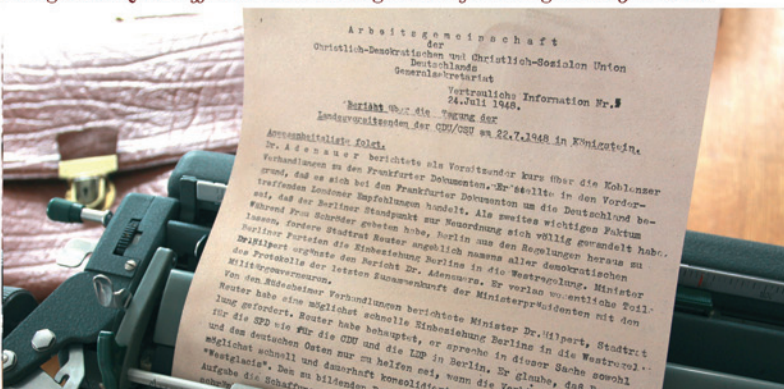


*Konrad Adenauer: Er organisierte des erste zonenübergreifende Treffen der CDU in Königstein.*

## Adenauers erster Termin in Königstein

Am 28. und 29. August 1946 trafen sich in der „Villa Peyinghaus“ in Königstein die Vorsitzenden der CDU der amerikanischen, britischen und sowjetischen Zone Deutschlands und vereinbarten eine Arbeitsgemeinschaft. Darüber berichtete 30 Jahre später der ehemalige Bürgermeister Königsteins, Hubert Faßbender. Das Tonband ist erhalten. Vom historischen Treffen selbst existiert öffentlich nur eine kleine Presstenotiz in „Die Neue Zeitung“.

*Collage-Foto: Zum Treffen der CDU-Arbeitsgemeinschaft in Königstein im Juli 1948.*



## **Einheitliche Haltung der Union**

NZ Wiesbaden, 30. August

Am 28. und 29. August trafen sich in Königstein i. T. die führenden Vertreter der CDU und CSU der amerikanischen, britischen, sowjetischen Zone und von Berlin. Zweck der Tagung war, die enge Zusammenarbeit zwischen den Zonen zu gewährleisten. Die Aussprache ergab die Uebereinstimmung in allen Lebensfragen des deutschen Volkes, insbesondere hinsichtlich der Einheit Deutschlands, seiner Grenzen und der Notwendigkeit der Beseitigung der Zonengrenzen.

Um auch weiterhin die einheitliche Haltung der Unionen zu sichern, wurde eine Zusammenarbeit in einer ständigen Arbeitsgemeinschaft beschlossen.



*Blick in die Räume des „Hauses der Länder“ Villa Rothschild Anfang der fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts.*

## Eine Konferenz für das Grundgesetz

Was der Historiker Michael F. Feldkamp bereits 2019 zu Recht als eine „Konferenz für das Grundgesetz“ beschrieb, fasst in einem Satz das wesentliche Ergebnis der westdeutschen Ministerpräsidentenkonferenz im „Haus der Länder“ Villa Rothschild am 24. März 1949 zusammen: Liest man die Protokolle und vor allem die EntschlieÙung der Ministerpräsidenten zum werdenden Grundgesetz, das damals gerade in einer kritischen Phase zwischen dem Parlamentarischen Rat und den Alliierten in Bonn verhandelt wurde, dann ist die in Königsteins Fußgängerzone in Bronze gegossene Behauptung, Königstein wäre die „Stadt der Grundlagen des Grundgesetzes“, in einfacher Sprache gefasst, „daneben“.

Die Bilder zeigen das maschinengeschriebene Manuskript der EntschlieÙung und einige Blätter aus den Unterlagen der Konferenz: Sie werden im Bundesarchiv Koblenz aufbewahrt.

Das „Haus der Länder“ war zwischen 1948 und 1950 sicherlich „das Zentrum der Länder“, wie es der damalige Hessische Ministerpräsident Christian Stock korrekt beschrieb. Darin gründet sich seine historische Bedeutung für die deutsche Demokratiegeschichte. Zur Verfassungsstadt des Grundgesetzes wird Königstein dadurch aber nicht.





*Porträtskizze Eugen  
Kogons um 1947;  
Autograph 1952.*

Eugen Kogon.

Falkenstein, 1952.

## „Frankfurter Hefte“ aus Falkenstein

Im April 1946 erschien die erste Ausgabe der „Frankfurter Hefte“ von Eugen Kogon und Walter Dirks.

Kogon lebte 1946 noch in Oberursel und zog erst 1950 um nach Falkenstein, wo er im Neubaugebiet hinter der katholischen Kirche für sich und seine Familie einen Bungalow baute. In den folgenden Jahrzehnten entstand wohl ein großer Teil seiner journalistischen, literarischen und TV-Beiträge dort in seinem Wohnhaus und nicht nur in seinen Büroräumen in der Leipziger Straße in Frankfurt.

1949 wechselten das Format und die Farbgebung der „Frankfurter Hefte“, hier zwei Ausgaben von 1949 und 1952: Kogons Adresse in Falkenstein dürfte der Entstehungsort vieler intellektueller Beiträge zur Demokratie in Deutschland gewesen sein: Die „Frankfurter Hefte“ sind auch ein Produkt aus Königstein-Falkenstein.

# FRANKFURTER HEFTE

*Zeitschrift für Kultur und Politik*

HERAUSGEBEN VON EUGEN KOGON UNTER MITWIRKUNG  
VON WALTER DIRKS UND CLEMENS MÜNSTER

## AUS DEM INHALT

*Eugen Kogon*

Man braucht Deutschland . . .  
Auch deutsche Soldaten?

*Clemens Münster und Rüdiger Proke*  
Was geschieht an der Ruhr?

*Franz Josef Schöningh und Walter Dirks*  
Die Aufgaben christlicher Zeitschriften

4. JAHRGANG HEFT 1 JANUAR 1949



FRANKFURTER

*Zeitschrift für Kultur und Politik*

HERAUSGEBEN VON WALTER DIRKS

*Burkart Lutz*

Die Roboter und die Freiheit

*Eugen Kogon*

Die vierte demokratische Gewalt

*Joachim Kaiser*

Schauspiel in der Bundesrepublik

7. JAHRGANG HEFT 5 MAI 1952





*„Haus der Länder“ Villa Rothschild Speiseraum in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts. Zeitgenössisches Colour-Foto.*

## Die Zuckerdose der Staatschefs

Was Mitte der fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts vom „Haus der Länder“ Villa Rothschild versteigert wurde, ist fast gänzlich in Privathaushalten verschwunden und, von ganz wenigen Einzelstücken abgesehen, auch nie wieder aufgetaucht: Zwei Besucherbücher, Prospekte und Speisekarten, ein Sekretär, ein Kleiderbügel ... und eine Zuckerdose. Das sind die einzigen Erinnerungsstücke an die Einrichtung des „Hauses der Länder“, die öffentlich bekannt sind: Diese Zuckerdose befindet sich heute in der Privatsammlung „Kronke Historia“ in Königstein. Sie stand sicherlich auf den Konferenztischen der Ministerpräsidenten, die dort zwischen 1948 und 1950 tagten.





*Festakt zur Einweihung der Erinnerungsplakette in der historischen Küche auf der Festungsruine Königstein: Eckard Kleßmann, bekannter Biograph der prominentesten politischen Gefangenen auf der Festung, Caroline Schelling, hält den Festvortrag.*

## Die Plakette engagierter Bürger

Die Erinnerung an die Demokratiegeschichte in Königstein wird seit 1993 in Königstein auch durch handfeste Hinweise wach gehalten:

Im Sommer diesen Jahres wurde auf Initiative der Königsteiner Bürger Joachim Hetze und Brigitte Oswald-Mazurek in einer Mauer der historischen Küche auf der Festungsruine eine Erinnerungsplakette in Bronze eingelassen, siehe rechte Seite, die an das Gefängnis der ersten Demokraten erinnert. Seit 1993 ist die Festungsruine Königstein somit ein von der Königsteiner Bürgerschaft selbst definierter Ort der Demokratiegeschichte.

Eine staatliche Stelle, die das Prädikat „Ort der Demokratiegeschichte“ aufgrund gesetzlicher Regelung vergeben kann, gibt es nicht. Die Kennzeichnung eines Ortes als „Ort der Demokratiegeschichte“ bleibt juristisch immer eine einseitige Erklärung seitens des Eigentümers, im Regelfall im Einvernehmen mit fachlich geeigneten Institutionen. Ein exklusives „Recht“ der Länder oder des Bundes zur Vergabe dieser Bezeichnung gibt es nicht.

HIER WURDEN VON 1793 - 1795  
DEMOKRATEN DER MAINZER REPUBLIK  
GEFANGENGEHALTEN, UNTER IHNEN  
DIE ANREGERIN DER DEUTSCHEN ROMANTIK  
CAROLINE SCHLEGEL - SCHELLING

# Publikationen

der historischen Vereine  
Königsteins

zum Thema  
Demokratiegeschichte  
in Königstein

2016 - 2026

Seit 2016 bemühten sich zunächst ein Verein, im Laufe der Zeit vier historische Vereine in Königstein um die Aufarbeitung der besonderen Demokratiegeschichte der Stadt. Zunächst geduldet von der Stadt, ab 2019 behindert, gelang es drei Vereinen, im Lauf der Jahre etliche Förderungen von Bundes- und Landeseinrichtungen für einzelne Projekte zu gewinnen. Etwa zwei Dutzend Themenkonzerte mit Hochschul-Sinfonieorchestern, mehrere Dutzend Wortveranstaltungen mit zum Teil außergewöhnlichen Gästen und Diskussionspartnern wie Landesministern und Fachleuten von Hochschulen, auch Landtagspräsidenten und Diplomaten wurden bis 2026 begleitet von zahlreichen Buchpublikationen, Zeitungsausgaben, Flyern und Broschüren sowie der Präsenz der wichtigsten Ergebnisse im Internet. Seit 2025 werden die Internetbeiträge, u.a. mehrere Dutzend Filme, neu aufbereitet und im Rahmen des „*Digitalen.Stadt.Museum.Königstein.*“ nach und nach verbessert und erneut publiziert.

Die folgenden Seiten geben knapp kommentiert die Titel der meisten inzwischen erschienenen Publikationen wieder, von denen einige bereits vergriffen sind und eine größere Anzahl auch kostenlos als Downloads im Internet zur Verfügung steht: [www.koenigstein-kulturelles-erbe.de](http://www.koenigstein-kulturelles-erbe.de).

Das Verhalten der Stadt Königstein (Verbot von Bauzaun-Ausstellungen im öffentlichen Raum; Verbot der Auslage bundes- und landesgeförderter Informationen auf der Festungsrue; Versuch der Aneignung der Sammlung des Vereins für Heimatkunde e.V. Königstein, Kündigung der Museumsräume ohne Grund nach 55 Jahren; Verweigerung der Zusammenarbeit mit allen historischen Vereinen trotz öffentlichem Auftrag) machen weitere Öffentlichkeitsarbeit in dieser Sache in Königstein zu einem mühsamen, fast immer mit Konflikten beladenen Vorhaben: Die systematische Verweigerung öffentlichen Raumes in Verbindung mit dem Wegfall des Ausstellungsraumes Stadtmuseum schränken die Kunst- und Informationsfreiheit hier erheblich ein.

Die Stadt Königstein hat seit 2017 öffentlich deutlich gemacht, dass sie selbst im Rahmen ihrer freiwilligen Aufgaben das Thema „Demokratiegeschichte“ bearbeiten möchte. Das geschieht aber nicht.



# Königstein = Demokratie

## Festung Königstein: Ort europäischer Demokratiegeschichte

Ausgabe I  
9. März 2018

Herausgeber:  
Silvia Baudisch und Christoph Schlott  
im Auftrag von Terra Incognita e.V. Königstein,  
chronos-werk Königstein,  
Am Bergschloß 7, 41462 Königstein,  
Schutzgebühr: € 3,-

gefördert von  
mit freundlicher Unterstützung von

Stiftung Flughafen Frankfurt/Main  
für die Region



## Der 18. März, Königstein und die Nation

Leitartikel / Historische Kanonen auf der Festung / "Salut für die Demokratie"

von Christoph Schlott



Die Ruine Königstein am frühen Morgen. Sie ist historisch betrachtet der Rest einer Sprengung durch die französische Revolutionsarmee 1796 und gilt als das "Geltingen der ersten Demokraten". Am Sonntag, den 18. März, findet hier mit historischen Kanonen der "Salut für die Demokratie" statt. Foto: Andrea Schmitt

Vermutlich ist eine der ersten Reaktionen auf die Nachricht, dass in Königstein am 18. März 2018 eine Veranstaltung mit dem Titel "Salut für die Demokratie" stattfindet, schlicht Verwunderung. Diese Reaktion ist berechtigt, und sie bedarf einer Antwort, die meines Erachtens den Anspruch ausbilden muss, sich schlüssig herleiten zu lassen.

Die kurze Antwort ist:  
"Wir in Königstein machen das mit dem 18. März 1797. Wir erinnern genau hier an den ersten Demokratieverweis in Deutschland 1793" weil er uns historisch betrifft. Und weil wir über einen authentischen historischen Ort verfügen, es überzeugend zu vermitteln."

Die lange Antwort ist ein wenig komplexer: Zunächst hat Königstein im Kontext seiner lokalen historischen Entwicklung mit dem 18. März gleich welchen historischen Jahres nichts zu tun. Weder mit dem berühmten 18. März 1848, der sich aus Ereignissen im fern-nahen Berlin seinen bis heute nicht umgesetzten Anspruch in intellektuellen Kreisen der Republik nach Erhebung in den Rang eines Gedenkortes ableitet, noch mit dem viel weniger bekannten 18. März 1791, an dem in naher Mainz die Deputierten des ersten frei gewählten Parlaments der deutschen Geschichte, die Deputierten der "Republik des Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents" im ehemaligen Schloss des Kurfürsten von Mainz die Unabhängigkeit "ihres" Territoriums im Namen ihrer Bürger erklärte und alle "übergebracht" und nicht demokratisch legitimierten Autoritäten, sprich alle Herrschaften, für abgesetzt und ihrer angeblichen Rechte verlustig erklärte.

Nun führen die Veranstalter des "Salut für die Demokratie", die Veranstalter des 18. März 2018 in Königstein, also auch sich im Namen des Vereins Terra Incognita e.V., aber einen begründenden plausiblen Bezug ins Feld, ohne ihn bisher benannt zu haben. Dieser Bezug wird an dieser Stelle gemacht:

Zunächst ist der 18. März 2018 das historische Jubiläumdatum der ersten Demokratie auf deutschem Boden schlechthin: "213 Jahre Mainzer Republik" in vereinfachter Form

fomuliert, oder genauer: "213 Jahre Erklärung der Unabhängigkeit der Republik des Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents von den staatlichen Strukturen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation". Wobei die zweite Überschrift nicht dem Verdacht ausgesetzt ist, eine griffige Schlagzeile zu sein.

Dieser Jubiläumstag könnte mit hinreichend gewichtigen historischen Argumenten versehen in ganz Deutschland befangen werden, gäbe es denn ein allgemeines Bewusstsein in unserer Republik, respektive Bewusstsein für dieses Ereignis vor 225 Jahren und das damit verbundene Datum, das im übrigen, wie wir aus dem Gregorianischen Kalender wissen, jedes Jahr tageweise nach vorne rückt ... also in jedem Jahr 2018 erfüllbarerweise auf einen Sonntag fällt.

Dass dieses öffentliche Bewusstsein nicht vorhanden ist, wandert die "bisher viel" zu kleine Gruppe Wissender und Aktiver nicht. Doch, halt, ganz stimmt das nicht, kommt doch, zwar genau betrachtet einen "Tag zu spät, am 19. März 2018 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier nach Mainz, so dass der dortige Landtag des 18. März 1793 nun also prägnant erst am 19. März 2018 gedankt.

Was zur Folge hat, dass am 18. März ausgerechnet in Mainz man nicht gedankt wird. Hier kommt nun, wie das Hässchen aus dem Zauberhut, mit guten Gründen Königstein ins Spiel!

Doch zurück zum Großenganzen: Kaum eines der für die deutsche Demokratiegeschichte wichtigen Daten hat heute den Rang eines Gedenktages, geschweige denn Feiertages: Der 18. März (1848) hat es über eine Bürgerinitiative im Januar 1970, ihn zum Feiertag zu machen, nie hinausgebracht, der 17. Juni (1952) immerhin war bis 1990, bis zur deutschen Wiedervereinigung, der "Tag der deutschen Einheit" und wird heute wenigstens noch als Gedenktag geführt. Der 9. November (1848, der 9. November 1918) und der 9. November 1989 waren und bleiben aufgrund ihrer datumsgleichen Überlagerung mit dem 9. November 1923 und dem 9.

November 1938 ungefeierte Tage im Demokratiebewusstsein unserer Nation.

Dabei wären die Erinnerung an die Liquidation Robert Blums (1848), den Beginn der Revolution von 1918 und den Mauerfall von 1989 wahrlich gute Anlässe, um der Geschichte unserer Demokratie zu gedenken. Dass der 1. Oktober nun der "Tag der deutschen Einheit" ist in Erinnerung an den Beitritt der Länder auf dem Gebiet der ehemaligen DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes am 3. Oktober 1990, ist sicherlich staatsrechtlich wohl begründet, verpasst aber ebenfalls im Detail einen bemerkenswerten "18. März". Nämlich den 18. März 1990, an dem in der Deutschen Demokratischen Republik zum ersten Mal freie Wahlen stattfanden und eine demokratisch legitimierte Volkskammer gewählt wurde. Die Zeitläufte unserer Parteilandsgeschichte wollen es, das ausgerechnet dieses Datum uns heute nicht nur fern in der Erinnerung, sondern gleichzeitig höchst präsent im Alltag ist, tauchte damals doch zum ersten Mal eine demokratische politische Partei in Deutschland auf, die sich "Bündnis 90" nannte und sich schon in der demokratischen Volkskammer der DDR mit den Grünen zu einer Fraktion "Bündnis 90 / Die Grünen" zusammenschloss.

Allen diese kurze Aufzählung listet ab, dass die Erinnerung an die deutsche Demokratiegeschichte nichts weniger mehr als in komplexen Ländern mit der Frage nach der Einheit bzw. Spaltung gekoppelt ist. Diese komplexe Situation wiederum steht neben dem zu Recht emotional wie im Sinne der Staatsoberhäupter in Gedanken an die Opfer von Gewaltbereitschaft und Gewaltverbrechen aller Nationen, dessen Begehren im Deutschen Bundestag allerhöchste diplomatische Bedeutung beigemessen wird. Und selbst dieser Tag ist in nationalsozialistischer Zeit auch noch misshandelt worden. Und dabei sind hier die 23. Mai, das historische

Fortsetzung nächste Seite

### Das Programm des 18. März

12.30 Uhr: "Königstein vor 225 Jahre: Die Stadt und die Festung"  
Führung durch die Fußgängerzone zum Stadtmuseum mit Rudolf Krieger, Tiefpunkt: Villa Bogomis im Kurpark, Teilnahme frei.

Ab 14.00 Uhr: "Die Festung und das Geltingen der ersten Demokraten" Veranstaltungen auf der Burg: Führung mit Christoph Schlott, "Salut für die Demokratie" mit historischen Kanonen - Schauspiel "Der Freiheitsbaum" mit Tino Leo - Artillerievorführung.

Ab 15.00 Uhr: Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt (Hauptstraße) mit historischen Exponaten in Schaufenstern und Geschäften und zwei umfangreichen Informationszeitungen.

17.30 Uhr: "Prêt-à-porter" Villa Bogomis (Historische Kostüme und Objekte).

Ab 19.45: Erläuterung zum zweiten "Salut für die Demokratie" an der Ecke Konrad-Adenauer-Anlage/Optiker Bover-Lahmann;

20 Uhr: Beobachtung zweiter "Salut für die Demokratie" auf der Burg, anschließend "Bein in Flammen" - 10 Beobachtungs-orte.

Seite: [www.koenigstein-demokratie.de](http://www.koenigstein-demokratie.de)

### Wier Daten für Königstein: 8. Dezember - 9. März 18. März - 8. April

Die Jahre 1793 bis 1797 hielten für Königstein eine ganze Reihe einschneidender Ereignisse bereit.

Vier in den Jahren 1793 und 1793 ragen deutlich heraus:

Am 8. Dezember 1793 wurden durch preussische Artillerie etwa 80 Prozent der Stadt in Schutt und Asche gelagt. Grund der Bombardierung: Eine Fehleinschätzung der Militärs. Geplant war die Beschießung der französisch besetzten Festung. Königstein wurde an diesem Tag fast ausgelöscht, der Wiederaufbau dauerte über ein Jahrlein.

Am 9. März 1793, manche Quellen nennen auch Daten zwischen dem 7. und 10. März, ergab sich nach monatelanger Blockade die französische Besatzung der Festung Königstein dem preussischen Militär und wurde nach Frankfurt in Gefangenschaft abgeführt.

Am 18. März 1793 wurde in Mainz die "Republik des Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents" als unabhängiger Staat ausgerufen ("Mainzer Republik"). Seine Konstitution hatte zwar de facto nichts mit Königstein zu tun, bestimmte aber das weitere Schicksal der Königsteiner Festung komplett und ist damit mit der Königsteiner Geschichte eng verknüpft.

Am 8. April 1793 wurde der erste 50 politische Gefangenen, Mandatsträger, Aktivisten und Sympathisanten der "Mainzer Republik" unter strenger Bewachung durch französisches Militär und aus dem Fuldaersee von Frankfurt nach Königstein misshandelt, in die Festung Königstein verbracht, die seit dem 21. März 1793 wieder von kurmainzischem Militär besetzt war.

Damit wurde die Festung für die kommenden zwei Jahre zum "Geltingen der ersten Demokraten" und aufgrund der politischen Umstände aus heutiger Sicht zu einem "Ort europäischer Demokratiegeschichte". Dieser Titel setzt sieben zwischen mindestens 80 und vermutlich maximal 200 politische Gefangene hier in Haft.

Anlässlich des „Saluts für die Demokratie“ erschienen im März 2018 zwei Sonderzeitungen: Ausgabe I

# Königstein = Demokratie

## Im Kontext der Nation: Demokratische Wurzeln

Ausgabe 2  
18. März 2018

Herausgeber:  
Silvia Baudisch und Christoph Schlott  
im Auftrag von Terra Incognita e.V. Königstein,  
chronicon-werk Königstein,  
Am Bergschlag 7, 81462 Königstein  
Schutzgebühr: € 3,-

gefördert von  
mit freundlicher Unterstützung von



## Königstein inmitten

Was die Stadt dem Land schenken kann

Seit Januar 2016 gibt es in Königstein ein Projekt mit dem Titel "Festung Königstein - Ort europäischer Demokratiegeschichte", kurz darauf erweitert um das Projekt "Haus der Länder" und nun um die Veranstaltungssreihe "Königsteindemokratie". Königsteins Rolle in der Erklärung unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung soll dadurch mehr in das Selbstverständnis der Königsteiner, vor allem aber in das kollektive Gedächtnis der Nation gerückt werden, nachzulesen in Broschüren, Büchern, Zeitungen und auch unter [www.koenigstein-demokratie.de](http://www.koenigstein-demokratie.de). Diese "Ausgabe 2" der Zeitungssreihe "Königsteindemokratie" stellt die lokalen Ereignisse in einen überregionalen Kontext. Zum ersten Mal rückt unsere nationale Demokratiegeschichte übrigens auch formal in den Fokus des Deutschen Bundestages (Koalitionsvertrag vom Januar 2018, lange schon gefordert von Bundespräsident Götz Frey, nemann und befördert u.a. von Bundespräsident Norbert Lammert.

Christoph Schlott



In zwei Jahren mehr als 12 Konzerte, Sinfonien, Fäbrungen: Vermittlung von Demokratiegeschichte in Königstein.

## Demokratiegeschichte gedruckt: Vom Ende des Anfangs

Königsteiner Originalquellen als Faksimile / Foliant mit 390 Abbildungen / Morgensterns Wanderung auf die Festungsrueine



In unregelmäßigen Abständen erscheinen Veröffentlichungen in Buch-, Broschüren- oder Zeitungform, die sich mit dem Thema der Dokumentationsstätte auf der Festung Königstein im Taunus direkt oder indirekt befassen. - Stand März 2018:

**Festung Königstein. Das Gefängnis der ersten Demokraten. Aus einem Bericht des Jahres 1795 von Johann Heinrich Liebold.** Ergänzungen von Christoph Schlott. Kommentierter Reprint (erschienen im April 2016). ISBN 978-3-944213-11-8, EURO 24,80



J.F. Morgensterns „Malerische Wanderung auf den Abhänge und einen Theil der umliegenden Gegend im Sommer 1802“ Faksimile mit Erläuterungen von Christoph Schlott. Erschienen im September 2016. ISBN 978-3-944213-14-9, EURO 19,80  
Festung Königstein. Felix Anton Blaus Über die moralische Bildung des Menschen. Das Buch eines politischen Gefangenen. Faksimile. Mit Erläuterungen von Hermann Häring und Christoph Schlott. Erschienen am 3. Oktober 2016. ISBN 978-3-944213-13-1, EURO 24,80  
Festung Königstein. Die Frauen der Demokraten in Festung Königstein. Ein Sammelband. Eckard Klafmann: Aufgekürzte Frauen, die Mainzser Republik und die Liebe zur Freiheit - Anonym (1793): Die Mainzser Kläbitter zu Königstein - Die Briefe der Caroline Böhmer - Erläuterungen von Christoph Schlott. Erschienen im Januar 2017. ISBN 978-3-944213-15-6, EURO 12,80.

Foliant Festung Königstein - Ort europäischer Demokratiegeschichte. Ein Bild- und Quellenband von Rudolf Krüger und Christoph Schlott. Erschienen im Dezember 2017. ISBN 978-3-944213-19-4, EURO 119,80

Anlässlich des „Saluts für die Demokratie“ erschienen im März 2018 zwei Sonderzeitungen: Ausgabe 2

# Ort europäischer Demokratiegeschichte

## Festung Königstein

Das Gefängnis der ersten Demokraten

Herausgegeben von  
Ellengard Jung

Gefördert von



### Königstein: Ein Trip in die Französische Revolution

Die Festungsrüne Königstein: Tatort europäischer und deutscher Demokratiegeschichte

von Ellengard Jung

Königstein hat eine Festungsrüne, in der eine Renaissance-Schlösserine steckt, in die mittelalterliche Burgrüne steckt. Das sind fast 1.000 Jahre Baugeschichte in einem Satz. Königstein hätte eine der größten Burgrünen Deutschlands, heißt es allgemein: Das dagegen ist nicht richtig. Von der mittelalterlichen Burgrüne er-

kennt man heute noch den Turm und einige Außenmauern. Das war's dann aber auch schon, der Rest wurde später überbaut. Wie die Burg z.B. im 13. Jahrhundert konkret aussah, weiß kein Mensch, aber es war definitiv zunächst eine sehr kleine Burg. Die wurde im 16. Jahrhundert zu einem Renaissance-Schlösser umgebaut und erhielt rundherum moderne „Rondelle“ für moderne Kanonen. Damit wandelte sie sich zum „Schloss“ oder, wie Zeitgenossen schreiben, zur „Veste“ oder Festung. So wird sie auf verschiedenen Kupferstichen auch im 17. Jahrhundert dargestellt: Als wehrhaftes Schloss mit Rondellen. Bald nach 1650 kamen noch zwei hochmoderne „Bastionen“ dazu, damit die „Festung Königstein“ auf dem neuesten Stand der Wehrentechnik war. Bis zu ihrer Teilerstörung 1796 bzw. ihrem Teillabiosa blieb es dabei. Weitere Bauten kamen nicht mehr hinzu. Als im Oktober 1792 die französische Re-

volutionärsarmee diese Festung von der kleinen kurmainzischen Besatzung kampflös übernahm, zog sie in eine allerschwache, ungepflegte, teilweise baufällige Festung ein, die noch nicht einmal mehr über Kanonen verfügte. Sie galt damals in Militärkreisen wie auch Königstein als „etwas Naer“. Und überhaupt: Wer konnte schon diese unbedeutende Festung? Zwischen 1640 und 1793 hatte sich noch nicht einmal ein Künstler die Mühe gemacht, die Festung in einem Kupferstich festzuhalten. Wer hätte den auch kaufen wollen? Da gab es im Land schönere, größere, „besessere“ Festungen wie zum Beispiel Ehrenfelsstein bei Koblentz, Hohensagberg in Württemberg, die Zitadelle in Mainz, die Festung Erfurt usw. usw. Königstein hat eine Festungsrüne, die vor allem aufgrund ihrer schönen geographischen Lage heute zu einem bedeutenden Ausflugsort im Rhein-Main-Gebiet geworden ist. Was macht sie historisch so be-

deutend? Ihre Geschichte als Grafenresidenz und als „Gefängnis der ersten Demokraten“, das hier von 1793 bis 1795 untergebracht war. Sie besaßen also keine Burgrüne, sondern eine Festungsrüne mit einer wichtigen demokratiehistorischen „Story“ aus der Zeit der französischen Revolution.

#### Die Zeitung: Ihr Besuch Ihr Führungsblatt für die Ruine

Wer liest heute schon noch Zeitung? Aber: So richtig mit Papier vor der Nase? Sie, wie man sieht!

Bringt Ihnen das etwas außer dem Gefühl der „guten alten Papierezeit“? Ja! Denn diese Zeit hat einen praktischen Nutzen – und ein paar Aufsätze zur Geschichte können ja auch nicht schaden ...

Nehmen Sie diese Zeitung mit auf die Festungsrüne! Auf der Rückseite finden Sie einen Plan, den Sie für Ihren Rundgang benutzen können (auf der Festungsrüne selbst gibt es nichts Vergleichbares). Außerdem finden Sie zu vielen Stellen Ihres Rundgangs „QR-Codes“, mit deren Hilfe Sie dort auf Ihrem Handy sich gleich noch Filme zur Festung anschauen können! Wenn Sie lieber 80 Stellen der Festungsrüne per Bild und Text auf Ihrem Handy haben wollen: Bitte, das geht ebenfalls! Nehmen Sie diese Zeitung aber bitte auch mit nach Hause, denn die Lektüre der Aufsätze lohnt sich: Schließlich wollen Sie doch wissen, wie es mit der Französischen Revolution bei uns bestellt war, vor allem auf der Festung Königstein, oder nicht?

Online gibt's diese Zeitung natürlich auch: siehe [www.koenigstein-festung.de](http://www.koenigstein-festung.de) [www.koenigstein-kulturerbe-erbe.de](http://www.koenigstein-kulturerbe-erbe.de)

Wir hoffen, dass Sie Königstein so in guter Erinnerung behalten und sich vielleicht auch in Zukunft für die Geschichte unserer Demokratie interessieren.

Ein Online-Portal, das Sie weiterführt, finden Sie unter: [www.demokratie-geschichte.de](http://www.demokratie-geschichte.de)

Ihr Team von Denkmalpflege Königstein e.V.

Ellengard Jung, Paul Rauff, Christoph Schlot [www.koenigstein-denkmalpflege.de](http://www.koenigstein-denkmalpflege.de)



Ein Händler aus dem französischen Mainz besucht im Oktober 1792 den französischen Kommandanten der Festung Königstein Capitaine Monnier, der späteren

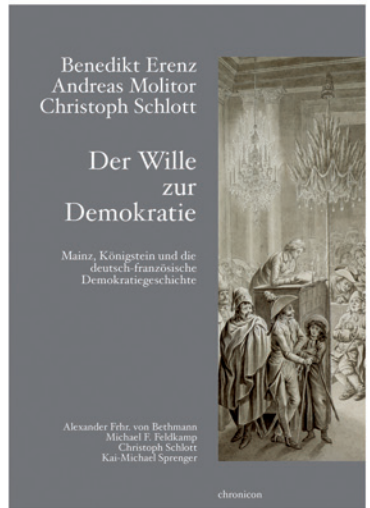
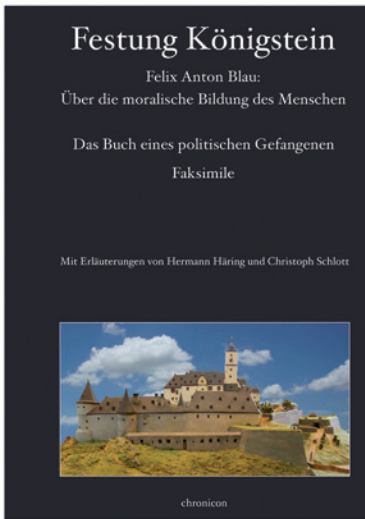
angeführt Verteidiger der letzten Festung der Franzosen rechts des Rheins gegen die preußische Übermacht. So ähnlich kann man sich die Anstöße an Vorstellen.



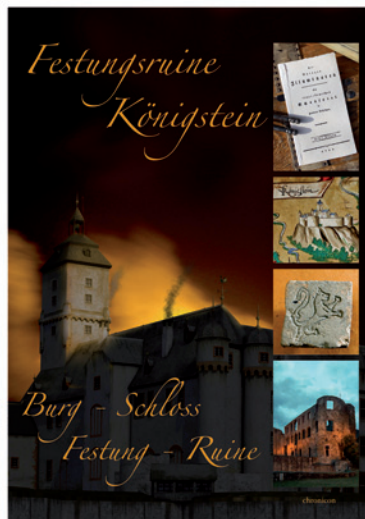
Spezial wurde die Festung Königstein massiv von

Sonder 1792 und im Juli 1796. - Das Datum der Kanonen konnte man in Mainz und Frankfurt auf keine!

2022 erschien eine Sonderzeitung mit einer digitalen Führung über die Festungsrüne zu insgesamt 80 Positionen und mit ca. 40 Filmen.

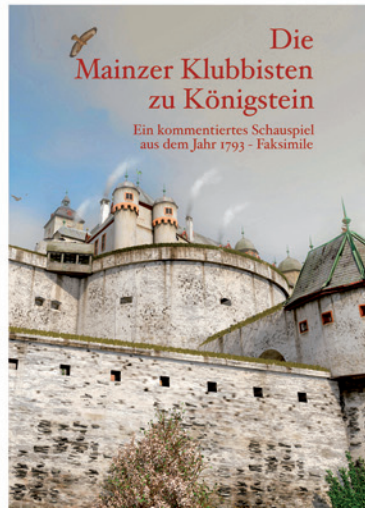
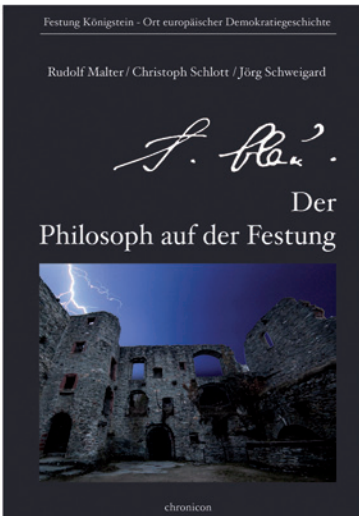


*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
 2016 - 2026*



*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
2016 - 2026:  
Einige Bände erschienen als repräsentative  
DINA3-Folianten.*





*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
2016 - 2026*

*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
2016 - 2026*





*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
2016 - 2026:  
Ein Doppelbildband umfasst rund 800  
Seiten mit durchweg neu publizierten  
Bildquellen.*



*Buch- und Broschürentitel der Jahre 2016 - 2026:  
Eine Reihe von Flyern, die allerdings nicht an das Besuchspublikum der Festungsruine ausgegeben werden konnten, beinhalteten digitale Führungsangebote für Handys. Sie erschienen mehrsprachig.*

Julia Weber

---

Ulrich Noack  
 Konservativer Historiker  
 Liberaler Pazifist  
 Persistenter Kritiker  
 Wahl-Königsteiner

Königsteiner Museumsheft  
 1 - 2023



Martin Will

---

Der Königsteiner  
 Verfassungsentwurf

Königsteiner Museumsheft  
 4 - 2023



Michael F. Feldkamp

---

Adenauer in Königstein  
 und die Gründung  
 der Bundesrepublik Deutschland

Königsteiner Museumsheft  
 5 - 2023



Kulturelles Erbe Königstein  
 Berichte

Herausgegeben von  
 Margareta Jung, Christoph Schmitt und Andrea Schmitt

Felix Blau - Caroline Böhmer - Robert Kempner  
 Erich Köhler - Eugen Kogon - Christian Laukhard

1 - 2023



*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
 2016 - 2026*



Kulturelles Erbe Königstein - Berichte 3, 2025



*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
2016 - 2026*

*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
2016 - 2026*



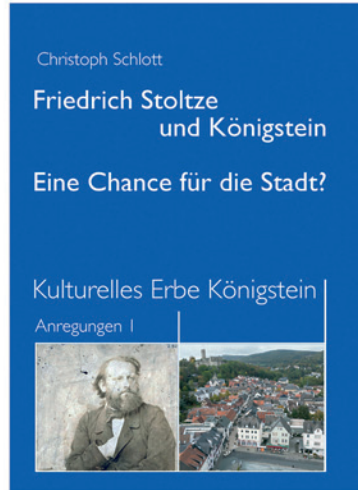


*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
 2016 - 2026*



### *Buch- und Broschürentitel der Jahre 2016 - 2026*





*Buch- und Broschürentitel der Jahre  
2016 - 2026*





### **Bildnachweise:**

Bundesarchiv Koblenz: Seite 33; Goethehaus der Stadt Frankfurt: Seite 9; Krönke Historia: Seite 38; Museum Grünstadt: Seite 15; Neuer Königsteiner Kreis e.V.: Seiten 10-14, 16, 18, 19, 22-24, 26-32, 34, 35, 37, 39, 40 ff.; Sammlung Dr. Broermann: Seite 36; Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt, Handschriftensammlung: Seite 20; Stiftung Konrad-Adenauer-Haus Rhöndorf: Seite 25; Verein für Heimatkunde e.V. Königstein: Seiten 17, 21.